Beituna Paibacher §

Bränumerationspreis: Mit Boftversenbung: ganziährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganziährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei österen Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die -Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Die Abministration befindet sich Mitlosiöstraße Ar. 20; die Nebattion Mitlosiöstraße Ar. 20. Sprechsunden der Redattion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrantierte Briese werden nicht angenommen, Manustripte nicht zurückgestellt.

Telephon=Nr. der Redattion 52.

Michtamtlicher Teil. Der ruffifche Reichsrat.

Mus Betersburg wird über die geplante Underung der Statuten des Reichsrates geichrieben: Durch faiserlichen Ufaz vom 12. Dezember 1904 wurde eine durchgreifende Reform der ruffischen Bemftvo-Organisation (Landschaftsverwaltung) angeordnet. In den Jahren 1905/1906 wurden die Grundlagen zur Ginführung einer neuen Ordnung in Rugland geschaffen und zugleich der Reichsrat einer vollständigen Umbildung unterzogen, Während diese Körperschaft, die im Jahre 1901 ihre Hundertjahrfeier als gesetvorbereitendes Kollegium begehen tonnte, bis dahin nur aus durch Ernennung vom Baren berufenen Mitgliedern bestand, setzt sich bas ruffische Oberhaus feit Berfundung feiner Neuordnung aus 98 vom Monarchen ernannten und 98 von verschiedenen Vertretungsförperschaften gewählten Mitgliedern zusammen. Nach den Bestimmungen für die Wahlen zum Reichsrat wird jedes Mitglied auf die Dauer von neun Jahren gewählt, wobei jedoch alle drei Jahre ein Dritteil der Gewählten nach einem bestimmten Turnus ausscheidet und durch Neuwahlen ergänzt wird. So stellen der Mönchsflerus 3, die weltlichen Geiftlichen ebenfalls 3, der Albel 18, die Afademie der Biffenschaften und die Universitäten 6, die industriellen und die fausmännischen Korporationen je 6 Reichsräte, von benen je ein Drittel am Schlusse eines jeden Drittlahres zurücktritt, natürlich aber wieder wählbar ift. Die Zemftvomitglieder (34) und die Bertreter der Grundbesitzer der westlichen (9) Gouvernements, Oftseegouvernements (3), Drenburg, Stavropol, Don, Aftrachan (je einer), Polen (10 Gouvernes ments, 6 Mitglieder), wo überhaupt die Zemftvos nicht eingeführt find, werden jedoch gesetlich nur auf 3 Jahre gewählt, jo daß am Schlusse eines jeden dritten Jahres die Mandate der Zemstwomitglieder ganzlich erlöschen und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die Zemstvos sind keineswegs baran gebunden, die Mitglieder jum Reichsrate aus ihrer Mitte zu wählen, sondern können ihre Stimmen gang unabhängig auch einem außerhalb des respettiven Gouvernements Wohnenden zuwenden, wenn

Fenilleton.

Juwelen als Ballfpenden.

Jüngft wurde eine fehr bedeutsame Rede eines englischen Diplomaten veröffentlicht, der gegen den allgu überhandnehmenden Lugus zu Felde zog. Gin Wettrennen geht in der Gesellschaft vor sich, in dem einer dem anderen zuvorzukommen sucht. Die Mahnung des englischen Diplomaten, die nicht nur obwohl auch das schon, wenn man ein paar hundert Bankette kosten, die die Tanzpausen aussiillen. an Engländer, sondern an die ganze, vornehmlich Säste hat, ein tieses Loch in der Tasche eines geanglikanische Welt, gerichtet war, schloß damit, daß wöhnlichen Sterblichen machen würde. man sich so viele Bergnügungen viel billiger ertaufen tonne, ohne auch nur bas Geringfte in ber Befriedigung feiner fulturellen Bedürfniffe einbüßen zu müffen.

Gine Illuftrationsprobe zu ber gewiß wohl fundierten Anschauung bes welterfahrenen Diplomaten bieten bie egtravaganten Millionärslaunen, welche die Betroleum-, Eisenbahn- und Fleischkönige Umeritas ergriffen hat. In ber gegenwärtigen Ballsaison ist nämlich ber Brauch sehr aktuell, ben Gaften toftbare Rotillongeschenke gu machen. Schenken ift la eine gang bubiche Cache, und Rotillonguber= Augungen zahlen paseria, zu ven angenegmpen wendet. Die große Extravaganz, die der Amerikaner Extravaganzen und ihren korrumpierenden Einfluß freundschaft. Damen der Gesellschaft erzählen aber, bei der Aussichmudung seines Salons treibt, zeigte geltend zu machen. daß der Ehrgeiz der Millionare hier Dimensionen fich in der letten Boche auf einem Ball eines Mil-

befigt. Der fürzere Termin wurde angesett, ba man mutmagte, daß vor drei Jahren die Reform ber Landichaftseinrichtungen verwirklicht sein werbe, und man es für unbequem erachtete, die Mandatare ber unresormierten Landichaftsinstitutionen im Reichsrat beizubehalten. Hieraus ergibt fich ein nach Bwei Richtungen wirtender übelftand: Bunachit, bag es nunmehr unter ben gewählten Reichsräten wieder zwei Kategorien gibt, solche mit neunjährigem und andere mit nur dreijährigem Mandat. Ferner aber, daß die Neuwahlen zum Reichsrate unabhängig von ber Seffionsdauer bes legteren vor fich gehen und ebenfo, daß die Mandate ber ausscheidenden Reichsratsmitglieder zumeist vor Ende ber Geifion erlöschen. Es treien bann die Reugewählten während der Sejsion in das Oberhaus ein, ohne von den vorausgegangenen und noch dur Beratung ftehenden Verhandlungen genügende Kenntnis zu besitien. Runmehr hat das Zentrum des Reichstrates die Initiative zur Ausarbeitung eines Gesegentwurfes ergriffen, nach welchem für die Folge die gewählten Reichsräte auch nach Erlöschen ihrer Mandate bis zum jeweiligen Schluß der Reichsratsjeffion ihr Reichsmandat behalten; die neugewählten Bertreter aber erft mit jeder neuen Geffion in bas Saus einzutreten haben. Die Bichtigfeit diefer vorbereiteten Anderung ber Reichsftatuten ipringt erft völlig in die Augen, wenn man fich vergegenwärtigt, daß augenblicklich nicht weniger als 70 aus Wahlen hervorgehende Reichsratsmandate gur Reubesetzung gelangen. Gelangt ber Gefetsentwurf im Reichsrat zur Annahme, so unterliegt er noch der Zustimmung der Reichsbuma, und selbstverständlich vor Gesetwerdung der Allerhöchsten Sanktion. In der Reichsduma wird die Borlage — wie vorauszusehen ist — mindestens den linksstehenden Parteien willkommenen Anlag darbieten, um nun ber gangen, ber Reichsbuma im allgemeinen wenig bequemen, bei den Oppositions-parteien aber positiv unbeliebten Reichsratseinrichtung zu Leibe zu rücken. Der Kampf wird nicht nur der Gesetzesvorlage, sondern dem Prinzipe des Zweikammerinstems gelten. Das Ringen der regierungsfeindlichen Dumaminderheit dürfte fich um jo icharfer geftalten, weil die gleichzeitige Reuwahl

angenommen habe, wie fie die fühnsten Märchenerzähler vor Jahren nicht erfinnen fonnten. So wird berichtet, daß bei einem Ball eines Eisenbahn-fönigs, der vor einigen Tagen in Newhorf veran-ftaltet wurde, die Kotillonsgeschenke an hundert Gäfte einen Wert von 1500 Pfund (36.000 K) repräsentierten. Eingeweihte behaupten, daß diese Summe noch viel zu niedrig gegriffen sei. Man begnügt fich eben nicht mehr, Perlen der Dichtkunft zu schenken, oder etwa Singvögel in Goldkäfigen,

Man ift realer geworden und ichenft mehr "Gebrauchsgegenstände". Tatsache ist, daß sich der Luxus von Tag du Tag oder beffer von Kotillon Bu Rotillon fteigert. Jeden Albend fieht man in den Logen der Opern viele schöne Frauen in Abendüberwürfen, die mit fostbaren Bandern besett find. Es find die jungften Kotillongeschenke. Dagu gibt's bann noch Ridifüle für Opernglafer aus Brokat oder Samt mit Spiten und funstvollem Elfenbein. Japanijche Fächer, orientalische Schmudsachen und prächtige Dosen, die gefüllt find mit Juwelen, die ben Damen beim Rotillon überreicht wurden.

er sonft nur die gesetliche Eignung zu diesem Umte von 56 allein aus den Zemftvos und den Grundbesitzern entsendeten Gesetzgebern eine entschiedene weitere Berichiebung der Gesamtheit des Reichsrates nach rechts bewirken wird.

Politische Ueberficht.

Laibach, 16. Februar.

Die Abänderungen, die die Pforte an dem Protofoll über die Berftändigung zwischen Ofterreich-Ungarn und der Türkei vorgenommen hat, find in Wien einer Prüfung unterzogen worden, worauf das Protofoll nach Konstantinopel zurückgesendet wurde. Da sich dort inzwischen ein Rabinettswech= sel vollzogen hat, ift es möglich, daß nun eine Berzögerung eintritt. Wie es heißt, hatte die Pforte unter anderem verlangt, daß Ofterreich-Ungarn mit ihr eine Konvention abschließe, in der es sich ver= pflichtet, den Sandichak gegen allfällige serbische und montenegrinische Angriffe zu verteidigen. Wie bem auch fein mag, fann es als felbftverftanblich gelten, daß Ofterreich-Ungarn eine Besetzung bes Ganbichafs durch Gerbien oder Montenegro nicht zu= laffen wird.

Am 14. d. M. hat sich der Finanzminister von Bilingfi von der Geichäftsleitung der Ofterreichifchungarischen Bank verabschiedet und dabei eine Rede gehalten, worin er darauf hinwies, daß die Refultate, welche die Bank im Laufe der Jahre zu erzielen vermochte, den Neid des Auslandes erwedt haben. Er wies auch die Angriffe zurud, die gegen ihre Organisation erhoben wurden. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede hat Generalsekretär Hofrat von Pranger die Tatsachen erwähnt, die dem Finanzminister eine dauernde Erinnerung jichern.

Mus Sarajevo, 15. Februar, wird gemeldet: Die Beratungen der Berfaffungsenquete nehmen einen befriedigenden Berlauf. In der heutigen Gitzung sprach fich eine große Mehrheit für ein Wahlinftem auf fonfeffioneller Grundlage aus. Morgen wird über die Wahlfurien beraten werden. Von den bei der heutigen Beratung vorgebrachten Bünschen ift jener der Mohammedaner auf gesetliche Anerfennung ihrer Konfession hervorzuheben. Der Zivil= adlatus gab die Erflärung ab, daß jowohl bei ber

liardars. Der Ballfaal ichien in ein Meer von Mohnblumen getaucht. An den Wänden schienen die Blumen emporzusprießen. Die Damen hatten fleine Bukette, die Herren Knopflochschmuck erhalten. Die Idee war jehr hübich, kostete allerdings, da mehrere hundert Personen geladen waren, ein ganz nettes Sümmchen. Auf die musikalischen Programme, die der Gastgeber seinen Gästen bietet, werden oft fünf= bis sechshundert Pfund (zwischen 12.000 und 13.000 Kronen) verwendet, und ebensoviel dürften auch die

Natürlich gibt es auch brüben ganz illustre Gegner, die von dieser Berteilung von kostbaren Kotillongeschenken nicht eingenommen find. Schuld baran trägt auch ein Borfall, der jüngst fast zu einem öffentlichen Standal geführt hat. Bornehme Gäfte einer jolchen plutofratischen Beranstaltung haben ihren natürlichen Instinkten allzufreien Lauf gelaffen. Eine Anzahl von jungen Männern und schön gekleideten Mädchen wollte sich nämlich bei ber Berteilung ber Kotillongeschenke einen größeren Anteil an Diamantenspangen und Golbbraffeletten sichern, wobei es förmlich zu einem fleinen Sandgemenge fam.

In der amerikanischen Gesellschaft beginnt fich Auch auf Diners wird sehr viel Geld ver- nun eine scharfe Reaktion gegen diese unerhörten öfterreichischen als auch bei der ungarischen Regie= rung bezügliche Schritte bereits eingeleitet worden

Der Berliner "Lokalanzeiger" veröffentlicht eine Unterredung mit dem türfischen Oberften 38 mael Saffi=Ben, dem Sohne des unmittelbaren Vorgängers Hilmi=Paschas im Ministerium des In= nern. Haffi-Ben ift gegenwärtig in Berlin als Borläufer einer größeren Abordnung von türkischen Offizieren, die in die deutsche Armee zur weiteren Musbilbung eintreten follen. Itber ben neuen Groß: wesir befragt, sagte Hakti=Ben, daß dieser selbst nach europäischen Begriffen ein hochgebildeter Mann sei, der sich schon als Gouverneur von Mazedonien administrativ in hohem Grade bewährte. Es sei richtig, daß die Bolfsvertretung nach Kiamil-Pascha verlangt hatte, als sie Said-Pascha abschütteln wollte; aber es dürfe nicht vergessen werden, daß gegen Riamil-Pajcha ichon damals lebhafte Beden= ken bestanden. Was die auswärtige Politik betrifft, so ist Haffi-Ben überzeugt, daß auch Hilmi-Pascha für den Frieden und auf das Einvernehmen mit Ofterreich-Ungarn hinarbeiten werde.

Wie die "Daily News" erfahren, ist in bezug auf das englische Schiffsbauprogramm noch nichts endgültig beschlossen, da die Entscheidung bis nach dem Besuche des Königs Eduard in Berlin gurudgestellt worden ift. Die Blätter glauben, daß das Rabinett seinen bisherigen Standpunkt aufgegeben und aus Sparjamfeitsrüdfichten für bas nächste Jahr vorerst nur den Bau von vier Dreadnought in Ausficht genommen hat. - Den Blättern gufolge werden alle in den Dienst gestellten Fahrzeuge in den britischen Gewässern, insgesamt 150, unter das Oberkommando des Admirals Gir William Man gestellt werden.

Tagesnenigkeiten.

- (Gine Sanslerrevolte.) Die "Narodni Boli-tita" meldet: In Braz bei Biset wurden im Jahre 1905 dreißig Sauster wegen bewaffneten Widerstands gegen die Staatsgewalt zu langeren Freiheitsftrafen verurteilt, weil fie sich mit Gewalt dagegen auflehnten, daß einige Grundstücke, die dem Fürsten Lobkowit gu gesprochen worden waren, auf die sie jedoch Unspruch erhoben, ihnen weggenommen wurden. Diesertage erichien nun ein Gerichtsdiener in Gendarmeriebegleitung um zwei Felder, die ebenfalls dem Fürften Lobtowig zugesprochen, jedoch von den Sänstern benütt wurden, zu räumen. Die Sänster rotteten fich zusammen und vereitelten mit Gewalt die Ausführung des behördlichen Auftrages. Um ein Blutvergießen zu vermeiben, erstatteten die Gendarmen telegraphisch die Anzeige, worauf vom Bezirksgerichte in Bifet die exefutive Raumung ber Grundstüde vertagt wurde. Die Säusler er flaren, daß die Grundstücke ihnen im 16. Jahrhundert bon den Borfahren des Fürsten Lobkowig widerrechtlich genommen worden seien; fie seien im Besitze von Schriftstuden, aus benen ihr Eigentumsrecht auf die fraglichen Grundstücke zweifellos hervorgehe.

Die junge Erzelleng. Roman von Georg Sartwig.

(82. Fortfegung.) (Rachbrud verboten.)

Im laubigen Grün, stolz aufragend, lag das Ufpl für Gemütstranke, darin Laura Wechting zu Beginn ihrer Geiftestrankheit Aufnahme gefunden.

Die Baronesse, von der Borstellung eines Wiebersehens schon im voraus erschüttert, fand kaum die nötige Kraft, ihre außere Faffung zu bewah ren angesichts des ichrechaften Berfalles einer ihr zuvor in aller Frische bekannt gewesenen Persönlichkeit, deren Leiden die traurigsten Spuren in das hagere, schnellgealterte Antlit gegraben.

Die ganze, unaussprechliche Tiefe menschlichen Elends erichloß fich Selene bei dem ichrillen Aufschrei, welchen ihr Erscheinen der Aranken in einem lichten Moment entrig. Mit bebenden Knien eilte fie vorwärts, tränenden Auges, Eginhards Witwe in ihre Arme zu schließen.

Obgleich die Wärterin, welche bislang erfolglos irgend einen Anschluß der Leidenden an ihre Person erstrebt, dieses jähe Aufbligen der Erkenntnis für täuschenden Zufall erklärte, bewahrte das Berlangen Lauras nach der Gegenwart ihrer Coufine seine Fortbauer.

Es schien die ernste sonore Stimme ber Baroneffe fich befänftigend auf das gerrüttete Nerveninstem der Kranken zu legen. Die Berührung ihrer Baletot über den Arm gehängt, ben Sandkoffer in Sand schien beruhigenden Ginfluß auszuüben, jeden Widerstand und eigenen Willen der Ungurechnungsfähigfeit zu brechen.

angefündigt. Man konnte ihn jeden Tag erwarten. Bug eine Last vom Bergen beben.

(Gine tragische Szene) spielte sich im Zuschauerraum des Théâtre Molière zu Paris ab während der Aufführung der "Post von Lhon". Zum ersten Mal beuchte eine ältere Frau das Theater, die seit längerer Beit bereits in untergeordneter Stellung am Theater beschäftigt war, aber noch nie im Leben Gelegenheit gehabt hatte, eine Borftellung mit anzusehen. Mit lebhafter Erregung folgte fie ben Borgangen bes Studes aber während der großen Szene, die mit der Berhaftung Lesurques abschließt, übermannte sie die Teilnahme, sie sprang von ihrem hinteren Logenplate auf und außer sich vor Aufregung rief sie: "Er ist nicht schuldig; es war ein anderer, der ihm ahnlich sah!" Das Publikum suchte überrascht nach der Sprecherin dieser Worte, aber die alte Frau war bereits leblos zusammengebrochen; tot trug man sie aus ihrer Loge, in der sie ihren ersten und zugleich letzten Theatereindruck empfangen hatte.

(Gin neues Opfer ber X-Strahlen.) Aus London wird berichtet: Die gefährlichen X-Strahlen haben von der Wiffenschaft ein neues Opfer gefordert: Harry B. Cor, der englische Forscher, der sich schon seit Jahren mit Experimenten mit den X-Strahlen beschäftigt, hat sich jett einer Operation unterziehen muffen, bei der er drei Finger und den größten Teil seiner rechten Sand verloren hat. Schon vor einigen Jahren mußte er sich einen Finger der linken Hand amputieren lassen. Wie Dr. Hall-Edwards, der beide Hände verloren hat, ift Cox einer jener Märthrer der Forschung, die als erste Bioniere noch unausgerüftet unbekannten Gesahren entgegenziehen. Ihrem bitteren Schicksal verdankt man die Kenntnis der Gefährlichkeit der X-Strahlen. Die heute mit ihnen operieren, find solchen Unfällen nicht mehr ausgesett. Man hat inzwischen erkannt, daß Blei ein sicheres Abwehrmittel ist, und unter bleigetränkten Gummimasken und mit eben solchen Handschuhen geschützt, arbeiten heute die anderen Forscher.

(Unter ber Spigmarke "Das Ende bes Tebbhbaren") berichten amerikanische Blätter von dem traurigen Schicksal, das jene putigen, fleinen Belgbaren die so lange das Entzücken der Jugend bildeten und die Roosevelt ihren Namen verdanken, ereilt hat. Sie find aus der Mode gefommen, fie haben ihre Popularität verloren, sie sind beiseite gedrängt von einem neuen Eroberer des amerikanischen Geschmades: von dem Opossum, der virginischen Beutelratte. Gleich einem Symbol für die nahende Herrschaft Tafts hat die Bentelratte den Teddybären heimtückisch gemordet. Sie verdankt ihre plögliche Gunft in Amerika dem fünftigen Präsidenten, dem auf seiner jüngsten Reise nach Banama in Georgia gebratene Beutelratte mit Kartoffeln serviert wurde. Taft war über dieses Gericht so entgudt, daß er seiner Begeisterung unverhohlen Ausdruck gab, und seitdem ist die virginische Beutelratte in aller Munde. Einstweilen ift das freilich noch bildlich zu nehmen; die Hotels haben selbstverständlich die gebra-tene Beutelratte sofort in ihre Menus ausgenommen, aber die Preise sind fast unerschwinglich, und nur wenige können sich den Lurus eines knusperig gebackenen Opossums leisten. Die Spielwarensabritanten begannen sofort mit der Herstellung fünstlicher Nachbildungen dieses neuen Modetieres, und einige allermodernste Amerikanerinnen erklären bereits, daß es zum guten Ton gehöre, daheim statt des Hundes oder der gezähmten Schlangen eine wirkliche lebendige kleine Beutelratte als Schoftier zu besigen.

Belenens Bruft hob ein Geufger ber Beforg nis, wenn sie der Botschaft gedachte, welche sie für ihn aus der Heimat mitgebracht hatte.

Angesichts der schweren Liebespflicht, welche sie bis zu Ende durchzuführen nunmehr entschlossen war, verlor der Brief ihres Baters, darin er ihr von der vollzogenen Berlobung jowohl als von dem anberaumten Hochzeitstermin Kenntnis gab, unend= lich viel von der Bitterfeit, welche fie jonft bei bem Lesen empfunden haben würde.

Nur daß ihre eigene Vermählung damit nahe Helene herantrat.

an das Seegestade, wo ein buntbewimpelter Dampfer die Landungsbrücke anlief, heiter umschwirrt vom würzigen Lenzwind.

Belene fühlte inmitten ber Frühlingsluft ihr

bedrängtes Berg sich weiten.

Sie sah hinauf zu den wandernden Silberwolfen des himmelsplanes, hinab in die goldgleißenben Wellen. Und es war ihr, als trüge auch sie ein Anrecht an dem Lenzesjubel der Erde in ihrer Bruft tief, tief verborgen. Rein, wie das blaue Meer; fraftvoll, wie der wonnige Bestwind und ge= heimnisvoll wie die leuchtenden Rebel um die weißen Alpenhäupter.

über die Schiffsplanke, durch den sich verlaufenden Menschenftrom, trat ein Mann, Blaid und ber Rechten. Ginen schwarzen Schlapphut hatte er tief in die Stirn gezogen.

Einen Moment blieb er aufatmend am Ufer Der Besuch des Assessions in der Anstalt war stehen, als wollte er mit diesem kräftigen Atem=

— (Goethe-Berje als Reflame.) Aus Breslau wird geschrieben: Wie ein edles Beispiel Nacheiferung erweckt, fonnen die Paffanten unserer Schweidniger Straße sehen. Da hatte vor furzem ein pfiffiger Kaufmann ein großes Schild neben seiner Labentur aufhängen laffen, worauf zu lesen ist:

"Warum stehen sie davor? Ist nicht Türe da und Tor? Rämen sie getrost herein, würden wohl empfangen sein!"

Goethe. Einen vornehmen Juwelier in derfelben Straße ließ der Ruhm besagten Kaufmanns nicht ruhen, und so wurde in sein Schaufenster graviert:

"Nach Golde drängt, am Golde hängt buch alles."

3. 23. bon Goethe.

Lotal= und Provinzial=Nachrichten.

Alte Saufer in Laibach.

Geschichtserinnerungen von B. v. Rabics. (Fortsetzung.)

hatte ber Magiftrat bisher für Aufführungen ber Komödianten sowie für Produktionen von Taschenspielern und anderem fahrenden Bolk nicht nur den Plat auf dem Rathause eingeräumt und außerdem Gratifitationen" bewilligt, so begegnen wir bom Jahre 1725 an der Einhebung eines "Bestandgeldes" für die Benügung des Schauplages, anfänglich nur in geringen Beträgen. So notiert unter diesem Jahre ber Oberstadtkämmerer in dem Empfangsbuche: 8 Bon einem Taschenspieler oder Comödianten empfange die Gebühr, daß berselbe auf dem Rathhaussaal 8 Tag gespielt 1 fl. 30 fr. T. W. und unter dem Jahre 1726: Bon einem Comödianten, so auf dem Rathhaus ein Tag gespielt

Der Winter von 1726/1727 bringt uns aber schon die Nachricht von einer "Theater-Saison"; es spielten nämsich vom 13. November 1726 bis 27. Jänner 1727 in der "Gemeinde-Stuben" "teutsche Comödianten" 54mal und entrichteten als Bestandgeld per Tag 34 fr., in Summe 30 fl. 36 fr.10 Im nächsten Jahre betrug jedoch diese Abgabe bereits 1 fl. per Tag, die Truppe, die 1728 hier 28 Komödien aufgeführt, bezahlte 28 fl.

In der Saison 1729/1730 wurde (bis 23. März 1730) 43mal gespielt, was die Summe von 43 fl. ergab und in der Saison 1730/1731 (bis 13. Februar 1731) 44mal (Bestandgeld 44 fl.); beide lettgenannten Summen empfing der Oberstadtkämmerer aus Händen des städtischen Registrators, bei welchem demnach die Komödianten-Prinzipale diese Gebühr zu erlegen hatten.

Die Saison 1730/1731 war die der "sambentlichen (gesamten) churpfälzischen Comödianten" und es taucht in dieser Saison auch zum erstenmale der für die Theatergeschichte Laibachs besonders interessante Name - wie wir sehen werden - später noch oft wiedertehrenden Komödianten-Prinzipals Karl Josef Rach -

9 Fol. 48/b.

10 Empfangbuch 1727, Fol. 47/a. 11 Empfangbuch 1728, Fol. 51/b.

Blötlich, feine Blide gur Geite wendend, gewahrte er Helenens Gestalt, deren weiße Feder ihm anmutig zuzuniden ichien. Er warf fein Sandgepad in fremde Urme: "Ins Infelhotel" und legte rafchen Schrittes bie Strafe am Geftabe gurud.

"Selene!"

Sie hatte von dem Landungstreiben nichts ge-

Ein jeltsames Gefühl hatte fie umsponnen gehalten. Als habe sie lange, lange Zeit auf dem blauen Seegrund geruht und bort geschlafen unter dem Murmellied der wiegenden Bellen, und ge-Sie entfloh diesen Gedanken und eilte hinab träumt von der sprühenden Sonne am himmel, die bleiche Blumen purpurn färbt.

"Selene!"

Sie schredte leicht zusammen. "Du bist's —?"

"Haft du mich nicht erwartet? Da du hier bist, mußt du in der Anstalt doch erfahren haben — "Doch!"

"Dein hiersein ist ebel wie alles andere, das du tatest!"

Er bot ihr die Sand wie einem Freunde, defsen Hochachtung einen Schatz bedeutet. Und wie er's tat, dachte er an Eva.

"Worte sind nichts. Du hast mich unvergänglich zu beinem Schuldner gemacht, denn ich febe feine Möglichkeit, je die Schuld abzutragen."

"Laß bas!" jagte fie, und bachte an die Botschaft, welche sie zu überbringen hatte.

Sie schritten nebeneinander. Er betrachtete ihr bleiches Profil, welches fich ihm nicht einmal zuwandte, und schüttelte das Haupt.

olchen Gunft des Laibacher Bublifums und des Laibacher Magistrates zu erfreuen hatte, daß letzterer für ihn und feine Befellichaft auf Roften der Stadt einen eigenen großen Raum im zweiten Stodwerfe bes neuen Rathauses als stehende Bühne einrichten ließ, woraus wir alsbald des näheren zu iprechen fommen.

Rarl Josef Nachtigal, einem reichsbeutschen Geschlechte entsprossen,12 wahrscheinlich, sowie viele andere Komödianten jener Tage, ein gewesener "Bruder Studio" gleich dem aus Laibach gebürtig gewesenen Hof-tomödianten Gogola 13 ein Schüler und Nachahmer des berühmten Wiener Hannswurfts Stranigin 14 und bon diesem seinem Lehrer gleich anderen als "Bandenführer" in die Proving entsendet, gab auch hier, wie vorher 1727, 1728 in Brünn, nach dem Wiener Theater eingerichtete "Hauptaftionen" mit dem Hannswurft. Diese Hauptaftionen und Extemporekomödien mit fefter Szenenfolge, aber freiem Dialoge, unbeholfenem Aufbaue, rober Motivierung und Charafteristif fanden auch hier, dant der spannenden, abenteuerreichen Dandlung, der meift pruntvollen Ausstattung, dem natürlichen Spiele und den luftigen Spagen des Sannswurftes bann noch durch viele Jahrzehnte ben Beifall des Publikums. Oft und oft kehrte Nachtigal wieder, das lettemal, wie wir später sehen werden, 1755. In vorgerückteren Jahren erblindete Nachtigal, spielte aber, wie ber bei ihm in Krems engagiert gewesene Schauspieler Brunian versichert, trot feiner Blindheit noch immer den hannswurft. Nach dem Wiener Diarium starb Nachtigal, "gewesener Comödiant", zu Wien auf der Wieden "Beim silbernen Einhorn" am 9. Jänner 1768 im Alter von 68 Jahren. Wie schon oben angedeutet, erschien Karl Josef Nachtigal zum erstenmal 1730/1731 in Laibach und erhielt für feine Borftellung eine Gratifitation von 8 fl. 15 Nachdem er 1733/1734 wieder in Brünn gemimt, taucht er 1735/1736 wieder in Laibach auf, um bon da an mit nur wenigen Unterbrechungen bis einschließlich bes Jahres 1755 in zumeist ansehnlichen Saisons tätig zu sein.

Bon besonderem Interesse ist seine Gingabe an den Laibacher Magiftrat aus dem Jahre 1736. Gie lautet: Hochebel Gestrenger, Wohlweiser und fürsichtiger Magistrat Vielgebietende Herrn, Herrn usw. usw. Einem löblichen Magistrat statte ich soderist diemüttigsten Dank ab vor die erzeigte Gnad und Gütte sowohl wegen der erhaltenen Confens wie auch Bergunstigung des Plates abgewichene Faschingszeit Theatralische Actos produciert zu haben. Hoffe auch, daß die von mir entrichte "Apli-

12 Eine heute hier lebende Familie Nachtigal, welcher auch die ehemalige flovenische Schauspielerin des Theater-namens Slaveva angehört, leitet die Abstammung aus der Stadt Sendelle Stadt Stendal, der ehemaligen Hauptstadt der Altmark (heute Kreisstadt im prenßischen Regierungsbezirk Magdeburg) her. (Freundliche Mitteilung an ben Berfaffer).

is Franz Josef Gogola (geb. 1644) war mit den · Teutsichen Hosenwödianten» 1724 in München, 1726 in Augsburg, wo er auch am 9. August 1728 im Alter von 84 Jahren starb. (Geschichte des Wiener Theaterweiens von Alex. von Weilen I, p. 137.) Gogola schrieb auch ein Theaterstück: «Die Türkenichlacht bei Radkersburg 1418», welches Stück in Wien aufseschützt wurde. Aussührliches darüber von mir: Blätter aus Arain 1861 Nr. 18.

Ritter von Beilen in Bien an ben Berfaffer biefer Beilen. 18 Ansgabenbuch Fol. 36/a.

"Du tust, als sei nichts Außerordentliches geichehen, und bist doch hierher geflüchtet vor dem Geichwäß und Geflatsch der Menge. Rach beinem Briefe mußte mein Bierfein dich erfreuen. Un= ders ware es ja unnatürlich. Deine Seele rief doch nach mir in jener Nacht. Ober" — er beugte sich du ihr nieder — "hat man dir zu weh getan, als du dich losrissest?"

"Frage nicht —" fagte fie leife. Er schwieg. Gine heißauffteigende Gehnsucht drängte allmählich danach, von Eva zu hören, zu

"Weißt du, Lena", jagte er gepreßt, "was für Gedanken mich seit lettem beschleichen? Du haft la ein großes Serz. Wie solltest du mich nicht begrei= fen? Die Borftellung überschleicht mich, es fonne Lauras Tod — ftill! Es ist ja Narrheit. Aber wer stattfindet?" it immer herr feiner Gedanten? Es fonnte, gaufelt mir meine Cehnsucht vor, ein Moment fommen, wo Eva, verzeihend und begreifend, wieder an meiner Bruft läge. Die Möglichkeit, Lena, wird leben-

dig. Ich habe das Außerste geopfert. Und Lena —"
"Und dein Bruder?" fragte Helene, erschreckt bon dieser Hoffnung. Fast hart klang es von ihren Lippen. "Kannst du Eginhard aufwachen laffen? Gib diese Gebanten auf. Sie taugen nicht."

Er biß fich auf die Lippe. "Eben warst du noch grausamer als das Schick-

"Bore endlich auf, diefes Madchen zu lieben!" lagte Selene mit bitterer Erregung. "Höre auf! Es ist Wahnsinn und mir unerträglich!"

Wechting, schwer verletzt, hatte kein Interesse für den Farbenwechsel im Antlit feiner Begleiterin.

tigal auf, welcher fich mit feiner Gefellschaft einer cations-Comodie" 16 die dankbefliffentste Schuldigfeit Blage) und Bante (für die ruchwartigen Blage), dieses ausgebrückt und mich in fernere Gnad recommandiren wirdt. Beilen aber burch die hohe "Clemenz" (Milde) eines Löbl. Magistrats sowohl ich 17 als anderen Principolen zu anderen Jahren ein gütiges Gratial vor die abgelegte Dedication milbreichst erfolgt ift, Also lebe ich der getrosten Zuversicht ein zu dero hohen Belieben geneigten Disposition bei der nun fo ichweren Fastenzeit als instehenden Commer ebenermaßen folches zu genießen, wovor so hohe Gnaden ich Zeit Lebenslang mich nennen werde Eines Hochedel Gestrengen und Bohlweisen Magistrats unterthänig gehorsamfter Diener. Carl Joseph Nachtigall, Principal. (Rotes Siegel, ein Bogel im bürgerlichen Bappen.)

Auf der Rudseite der Eingabe bestätigt Nachtigal unter bem 29. Februar 1736 ben Empfang bes "Gratials" von 8 fl.18 Den Monat vorher waren ihm die "Bretter und Spörhölzer" von seiner improvisierten Bühne mit 6 fl. bezahlt worden.

Die stehende Bühne auf dem Rathause.

Das regelrechte "Komödienhaus", wie diese bom Magistrate der Stadt Laibach nun (1736) eingerichtete ftehende Buhne in den offiziellen Aufschreibungen genannt erscheint, ist heute noch durch ein im zweiten Stodwerfe befindliches, mit einem eigenen Stiegenaufgange versehenes steinernes Portal gefennzeichnet, während der Raum des bestandenen Theatersaales selbst bei ber nach dem Erdbeben von 1895 erfolgten Erhöhung des Rathaussaales in diesen einbezogen wurde, und es geleitet das eben erwähnte Portal heute auf die

Galerie des lettgenannten Saales. Die Größe des gewesenen "Komödienhauses" ergibt fich zufolge des oben Angeführten aus ben Dimenionen des gegenwärtigen Rathaussaales einschließlich dessen erfolgter Erhöhung nach freundlicher Angabe des Herrn Stadtarchiteften E. Koch wie folgt: Flächenraum 126:44 Quadratmeter und Sohe 4 Meter 3 cm die bei der Einbeziehung des Theatersaales (der, nebenbei bemerkt, von der zweiten Salfte des 18. Jahrhunderts bis zur Erdbebenkatastrophe 1895 als ein Kangleilokale des Magistrates gedient hatte) aus dem Eftrich entnommenen Trambaume (Fichten und Lärchen erwiesen sich trop ihres mehr als anderthalbhundert jährigen Gebrauches jo mohl erhalten, daß fie getroft einem Billenneubaue eingefügt werden fonnten. Bom Monate Mai bis in den Dezember des Jahres 1736 war an der herstellung des Romödienhauses arbeitet worden; 40 einheimische und fremde Zimmerleute waren mit den Holzarbeiten in 175 "Tagwerfen" beschäftigt gewesen, wofür sie in Summe 36 fl. 35 fr. 6 Bf. ausbezahlt erhielten, wovon auf die einheimischen Zimmerleute per Tagwerf je 16 fr., auf die fremben je 18 fr. entfielen. - Für das steinerne Portal erhielt ber Steinmehmeifter Luigi Bombafi "maestro di taglia pietra" verglichenermaßen 36 fl. T. B.; der hiesige Maler Michael Mathweiß, der ben "obern Boden" (Plafond) gelb angestrichen, hatte diese Arbeit um den Betrag von 12 fl. verrichtet.19 3m Buschauerraume befanden sich Stühle (für die erften

16 Applifations-Komödie — Lofasifierung eines Stüdes für Laibach (?), sonst wurden die «verehrten» Stüde Dedifations-komödien genannt. Anm. d. Berf.

17 soll heißen: mir.
18 Ausgabenbuch 1736, Beleg Nr. 19.
19 Ausgabenbuch 1736, Fol. 70/b, 71/b, 81/b, 85/b, 86/a.

Um Eingange des Saufes wandte er fich von

Sie empfand ein Gefühl ber Erleichterung. Aber diejes Gefühl war Feigheit. Hatte er nicht aus ihrem Munde das Geschehene zuerst vernehmen sollen? Trug sie denn nicht auch Bunden im Hergen, die ihr die Spätliebe bes Baters geschlagen, der schreiende Undant dieser vergötterten Eva?

Belene einen Tag fpater in beren Bimmer auf.

Sie fam ihm entgegen.

"Wir fonnen jo nicht auseinandergeben. Es liegen Dinge vor -

"Bas?" fragte er, überrascht aufsehend. "Bas fann noch vorliegen, ba in Lauras Sachen bas Beste angeordnet ift und ihre Abreise morgen schon

"Lucie", sagte die Baronesse, an ihr Schlafgemach tretend, "Herr von Wechting wird mir für eine Stunde Gesellschaft leisten. Schreiben Sie in- 2286 K 90 h. zwischen meine Aufträge für Juftine nieber.

Und fie schloß die Tur. Plöglich, da fie fich umwandte, übertam fie das Bollgefühl der Bedeutung diefer Stunde. Gie legte ihre Sand leicht über die Augen.

Er war jo betroffen von diefer unvermuteten Bewegung, daß er alles vergaß, zu ihr eilte und mit janjter Gewalt ihren Arm herabzog.

"Richt doch, Lena! Ich bitte dich! Bas ist benn? Ich fann dir fo weh doch nicht getan haben!"

Dabei berührte er den golbenen Reif an ihrer Sand, und trat, zunächst iprachlos bor Staunen, von Helene zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Mobiliar wurde bor ben Borftellungen eingeräumt und nachher wieder abgeräumt, wofür ber "Stadt Umtmann" (Kanzleidiener) und zwei Tagwerter 4 fl. 15 fr. erhielten.20 Die Einrichtung ber Buhne: Deforationen usw. führten die "Principale" mit fich.

In das so neueingerichtete "Haus" zog am Schlusse des Jahres 1736 Karl Joseph Nachtigal ein und gab die Saison 1736/1737 über 55 Vorstellungen. Wir begegnen nämlich in dem Empfangsbuche bes Oberstadtfämmerers unterm 7. Märg 1787 ber Eintragung: Empfange von Herrn Carl Joseph Nachtigal Comodianten bon 55 auf dem Rathhause gehaltenen Comodien ben Beftand à 2 fl., in Cumme von 110 fl.21 Eintrittsgelder betrugen zur Zeit am ersten Blate 17 fr., am zweiten Plate 7 fr. und am dritten Plate 3 fr. per Berjon; eine Abgabe von dem Beftandgelbe floß später in den Fonds für das Zucht-, Spinn- und Arbeitshaus der Stadt Laibach.

In der Saijon 1736/1737 bejand fich an des Bringipalen Rachtigal Geite gleichsam als fein Rompagnon ein Komödiant namens Johann Michael Be & - ling; fie erhielten für eine Dedifationstomödie ein "Gratial" von 8 fl. T. 23.22

Der neue Theaterfaal diente aber fortan auch gur Abhaltung von Bällen, zu welchem Zwede ihn die ftanbischen Tangmeister für je einen Zyflus zu mieten pflegten. Wir begegnen berartigen Tangsesten auf bem Rathause schon gleich in der Wintersaison 1736/1737

und mit wenigen Unterbrechungen bis 1765. Im März 1737 trennte sich die Gesellschaft Nachtigal-Begling, wie in dem Bittgesuche um das mildreiche Gratial für die Deditationstomodie mit ben Worten: "zu unjerer bevorstehenden der eine ba der andere bort hinausgehenden Reise" angedeutet erscheint.

(Schluß folgt.)

Rotes Rreng.

Dem Landes- und Frauenhilfsvereine bom Roten Kreuze für Krain haben einige seiner Zweigvereine ben vorgeschriebenen Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1908 bereits eingesendet.

Mus den betreffenden Tätigfeitsberichten ift folgendes zu entnehmen:

Der Zweigverein in Idria gahlte im vergangenen Jahre 14 ordentliche und 7 unterstüßende Mit-Die Mitgliederbeiträge betrugen 42 K und bas chließliche Vermögen 3029 K 43 h.

Der Zweigverein in Landstraß mit 7 Mitgliedern hatte eine Einnahme von 14 K und ein Ber-

mögen bon 745 K 5 h.

Der Zweigverein in Erainburg gahlte 202 Mitglieder, die höchste Mitgliederzahl bei einem Zweigvereine in Krain. Die Einnahmen des Jahres 1908 per 536 K wurden durch die große Mitgliederzahl und auch dadurch erreicht, weil über Anregung der hervorragend tätigen Bereinsleitung anläßlich des 25jährigen Bestandes des Zweigvereines namhaste Aberzahlungen geleistet wurden.

Der Zweigberein in Ratschach bei Stein-brück zählte 38 Mitglieder; die Mitgliederbeiträge betrugen 76 K und ber schließliche Bermögensstand 1190 K 68 h. Am 23. Jänner 1. J. wurde bie Neu-wahl der Bereinsleitung vorgenommen; es erschienen gewählt: Herr Notar Dr. Konrad Stödlinger als Bräfident, herr Dberlehrer Frang Rant als Bigepräfident und die Berren Bfarrer Frang Bierfche Sotelier Emil Gmeiner und Burgermeifter Jafob Rižnar als Ausschußmitglieder.

Der Zweigverein Radmannsborf gahlte 31 Mitglieder; die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen betrugen 139 K und ber schließliche Bermögensftand 1559 K 14 h. Der Präsident Herr Landesregierungsrat Otto Edler von Detela und die Bizepräsidentin Frau Magdalena Edle von Detela waren wegen übersied-Richard Wechting, seinen Zorn bereuend, suchte lung nach Laibach bemüßigt, ihre Funktionen zurudzulegen.

> Der Zweigberein Möttling gählte 50 Mitglieber; die Mitgliederbeiträge betrugen 100 K, der Bermögensstand stieg auf 1845 K 79 h.

Der Zweigverein Stein hatte eine Zahl von 87 Mitgliedern erreicht; die Mitgliederbeiträge betrugen daher 174 K; am Ende des Jahres verblieb ein Vermögen von 1655 K 33 h.

Der Zweigverein Tichernembl gahlte 61 Mitglieder, die Ginnahmen an Mitgliederb gen 124 K und das Bermögen mit Schluß des Jahres

Dem Zweigvereine Loitsch find infolge ber eifrigen Bemühungen des Herrn f. f. Bezirkshauptmannes Rarl Etel in letter Beit 76 neue Mitglieder beigetreten; ber Berein gahlt gegenwartig 113 Mitglieber. Die Mitgliederbeiträge betrugen 288 K und ber schließliche Bermögensftand 4202 K 33 h. Die neugewählte Bereinsleitung besteht aus dem herrn f. f. Bezirfshauptmanne Karl Efel als Bräfidenten, Herrn Bfarrer Josef Lavrie als Bizepräsidenten, Fran Lilly Efel als Bizepräsidentin, Herrn Notar Anton Galle als Kassier, dann den Frauen Aurelie Kranner, t. f. Postmeisterin, Paula Mayer, Sanitätsassistentens. gattin, Eleonora Buppis, Raufmannswitme, und ben

 ²⁰ Ausgabenbuch 1787, Fol. 63/b.
 ²¹ Empfangbuch 1737, Fol. 49/b.
 ²² Ausgabenbuch 1737.

herren Frang Serfo, Gemeindevorsteher in Birknig, und Gregor Lah, f. f. Postmeister in Laas, als Aus schußmitgliedern.

Den Bereinsleitungen der bezeichneten 3weigbereine wurde feitens des Stammbereines in Laibach für ihre ersprießliche Tätigkeit im verflossenen Jahre ber wärmste Dank ausgesprochen.

* (Erläuterung zur Durchführung der Bestimmungen des Beingesehes.) Rach Artikel II, Absah 5, der Berordnung vom 27. November 1907, R. G. Bl. Mr. 256, mit welcher Durchführungsbestimmungen gum Weingesetze vom 12. April 1907, R. G. Bl. Nr. 210 erlassen wurden, hat jeder, dem die Erlaubnis zur Zuderung des Weinmostes ober der Weinmaische während der Beinlese gemäß § 5, erfter Absat des Beingesetes, erteilt wurde und der bon dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht hat, bis längstens 15. Dezember eines jeden Jahres die Menge des tatfächlichen gezuckerten Beinmostes oder der Beinmaische und des verwendeten Buders der zuständigen politischen Behörde erster Instanz anzuzeigen. Nach an das f. f. Aderbauministerium eingelaufenen Anzeigen follen fich ba und dort einzelne Berfonen, benen die Erlaubnis gur Buderung von Beinmost oder Beinmaische erteilt wurde, weigern, im Ginne des Absages 5 des Artifels II der Berordnung bie Anzeige zu erstatten. Es ift Gefahr vorhanden, daß die im Interesse des soliden Beinverkehres getroffene Berfügung feitens der Intereffenten unbeachtet bleibt und es erscheint nötig, der Richtbeachtung dieser Bestimmung rechtzeitig mit allem Nachdrude entgegen zu wirken. Es ergeht daher über Erlaß des f. f. Aderbauministeriums bon der Landesstelle an alle polit. Bezirksbehörden die Beijung, alle jene Personen, benen die Erlaubnis zur Zuderung von Beinmost ober Beinmaische im Herbste 1908 erteilt wurde und welche bisher die in der Berordnung vorgeschriebene Unzeige über die Menge bes tatfächlich gezuderten Beinmostes ober ber Beinmaische nicht erstattet haben, an die Ginhaltung dieser Bestimmung nachdrücklichst zu erinnern. — Auch hat das f. f. Aderbauministerium in Ersahrung gebracht, daß in verschiedenen Orten die Interessenten sich weigern, die nach § 9 des Beingesetzes und des Artifels III der Beingesetzberordnung statuierte Anzeige über die Erzeugung bon Trefterwein zu machen. Die Unterlaffung der Unzeige oder die nicht rechtzeitige Erstattung ber Anzeige (Art. III, Absat 2 der Berordnung) involviert eine Abertretung des § 9 des Weingesetzes und ift nach § 11 bes Beingesetes zu bestrafen. Um jedoch berartigen Bestrafungen nach Möglichkeit vorzubeugen, wurden von ber Landesstelle die vorgenannten politischen Bezirfs. behörden angewiesen, den einzelnen Gemeindevorstehungen die Bestimmungen bezüglich des Tresterweines neuerdings mit dem Auftrage in Erinnerung zu bringen die Intereffenten (einerlei ob Produzenten, Sändler Birte, Schenfer ufw.) vor ber Abertretung der bezüglichen Bestimmungen zu warnen und zur rechtzeitigen ordnungsmäßigen Anmelbung der Erzeugung von Tresterwein aufzufordern.

(Pojtalifches.) Um 1. d. M. trat in Malmice, politischer Begirf Abelsberg, eine neue Postablage in Birtfamteit, die mit dem Bostamte in Gesana durch die Landbriefträgergange aus Gefana in Berbindung fteht. Ausgeschrieben sind: eine Posterpedientenstelle in Lupoglava (III/3), politischer Bezirk Capodistria (dermaliges Dienerpauschale 399 K. Bewerbungstermin 3 Wochen); ferner eine Posterpedientenstelle in Dutovlje (III/1), politischer Begirt Sejana. (Dermaliges Dienerpauschale 1064 K. Bewerbungstermin 3 Wochen.) —r

(Aufftellung von Rebholzmafchinen für Sandbetrieb.) Bu ber unter obiger Spigmarte seinerzeit gebrachten Notiz wurde uns noch mitgeteilt, daß die hiefige f. f. Landesregierung mit Genehmigung des f. f. Aderbauministeriums noch in nachstehenden Orten die Aufftellung von Rebholzmaschinen für Handbetrieb verfügt hat, und zwar: im politischen Bezirke Rudolfswert bei ber landwirtschaftlichen Landeslehranftalt in Stauden bei Rudolfswert; im politischen Bezirke Abelsberg beim herrn Johann Ropatin in St. Beit ob Bippach, beim Gemeindeamte in Budanje und beim Herrn Leopold Defleva in Buje, endlich im Bezirke Ticher-nembl beim herrn Unton Rajner in Möttling und beim herrn Johann Sustersie in Gemic. Beiters hat das t. f. Ackerbauministerium noch drei Freude begrüßt. Zunehmende Kränklichkeit zwang ihn weitere Maschinen für den Handbetrieb der k. k. Lan-deßregierung zur Berfügung gestellt, deren Ausstellung im Eindernehmen mit dem k. k. Weindauinspektorate wie der Osterreichische Touristenklub haben ihm einen in Rudolfswert demnächst erfolgen wird.

(3m Bolizeidienfte.) Bum Leiter des Boligeitommiffariates in Guardiella an Stelle des gur Dienftleiftung beim Landesregierungspräsidium in Laibach versetzten Bolizeioberkommissärs Michael Bertot wurde Bolizeikommissär Dr. Josef Miekus ernannt.

(Literarifder Bortrag.) Freitag, den 19. d. Dt. um 8 Uhr abends wird herr Oberleutnant Guftab pon Nowy im Balkonsaal des Kasinos seinen am 11. d. begonnenen Bortrag über "Hamlet" fortsetzen. Mit Rudficht auf eventuelle neue Gafte wird dem Bortrage eine gedrängte Abersicht über das bereits Besagte vorangehen. Zum Bortrage hat jedermann Zutritt.

(Regulierungsarbeiten.) Die Regulierungs. arbeiten am oberen Teile der Rosengasse sind voll-fommen durchgeführt. Die Legung der Steinplatten ist

Teil der Reichsstraße bildet, werden die Auslagen für diese Arbeiten in einem Teile vom Straßenärar der Stadtgemeinde vergütet werden.

(Branntweindiebe.) In letterer Zeit bemerfte Karl Meglie, Getreidehandler in Laibach, daß ihm aus seinem in Unter-Sista befindlichen Branntweinmagazine allmählich mehrere Liter Branntwein entwendet wurden. Nach der Revision konstatierte man, daß sich die Täter des Nachts durch das vergitterte, jedoch leicht zu öffnende Fenster ins Magazin eingeschlichen und mittelst Schlauches die mitgebrachten Flaschen aus dem Fasse angefüllt hatten. Der Gendarmerie in Unter-Sista gelang es, als die Täter fünf Binderlehrlinge und als beren Unführer ben 17jährigen in Dobrunje geborenen Binderlehrling Unton Dimnif auszusorschen. Die Diebe pflegten die Flaschen in ihren Stiefeln zu versteden und sie hierauf auf einen abgesonderten Ort zu tragen; abends, da fie frei und unbeaufsichtigt blieben, taten sie sich an Branntwein

(Settion Krain bes Deutschen und Ofterreidifchen Alpenbereines Laibach.) Bir werden um Beröffentlichung folgender Mitteilung ersucht: Ein liebens würdiges Entgegenkommen ermöglicht der Seftion die Eröffnung einer Austunftsftelle für Laibach, besorgt durch Herrn Wilhelm Thielemann in der Buchhandlung Rleinmahr & Bamberg, Kongreßplat. Dortselbst: Auskünfte in Bereinsange-legenheiten; Talstelle bes Alpenvereinsschlüffels; Aberstempelung von Photographien, Ausweisfarten für Frauen und Kinder; Bestellung von Bereinsschriften; Bereinsabzeichen, Monos, Schloßbergrundschau. Auswärtige Mitglieder wollen sich in derlei Angelegenheiten an den Ausschuß oder an den Schatzmeister Herrn Karl Tichech, Ronnengasse, Billa Staudacher, wen-den. Leiter der Alpinen Rettungsstelle in Laibach ist nunmehr: Herr Max Klementschitsch (Papierhandlung "Zeschto", Stritargasse). — Beim Ausschung "Jelato", Errungsigten Preisen abzugeben: 3 Stüd Zeitschrift 1899 ungebunden zu 2 K, 1 Stüd Zeitschrift 1900 gebunden zu 3 K, 5 Stüd

Zeitschrift 1904 ungebunden zu 2 K (Der Suttenwart im Rainer-Schuthaufe.) Bon der Seftion Eisenkappel des Ofterreichischen Touristenflubs erhalten wir folgende Mitteilung: Der Hütten-wart vom Hoch-Dbir, Johann Matteweber, verläßt diesertage seinen über zwanzig Jahre innegehabten mühevollen Boften. Es ift dies wohl ein Anlag, diefes Mannes zu gedenken, der nicht bloß für das leibliche Wohl der Touristen zu sorgen hatte, sondern auch als meteorologischer Beobachter im Dienste der Wiffenschaft ftand. Diefer Umftand erforderte es, daß der Buttenwart am Hoch-Obir auch den Winter in einer Höhe von über zweitaufend Meter verbringt. Dft ziehen die Bedanken, wenn gligernder Schnee die Landichaft bedectt, nach den schönen Bergeshöhen, wo wir im Commer die herrliche Natur genoffen, und wir malen uns dann das Leben des Mannes aus, der einsam da oben hauft. Bir erinnern uns auch vielleicht der spannenden Erzählung Heers "Der Wetterwart", welche die Erlebnisse eines solchen einsamen Beobachters zum Inhalte hat. Doch gerade die meteorologische Biffenschaft braucht nicht nur Offiziere, sondern auch einfache Goldaten Diener, welche tagtäglich gleichförmig und gewissenhaft die Zahlen jammeln, aus denen die Gelehrten dann ihre Schliffe ziehen. Und der Posten am Hoch-Obir war es der schon wiederholt wertvolles Material lieferte, wie die Arbeiten der Meteorologen Sann, Bernter u. a. bezeugen. Die Lebensgeschichte Mattewebers ist bald ergählt. Er wurde 1849 in St. Florian bei Ling geboren und wandte sich dem ehrsamen Schneiderhandwerf zu. Auch nach der Ableiftung seiner Militärpflicht im 26. Feldjägerbataillon in Inaim, Ling und Freistadt fehrte er bald wieder zu seinem Beruse zurück und arbeitete als Gehilfe in mehreren Orten. Uber Tirol fam er nach Karnten und ließ sich in Gisenkappel als Schneibermeister nieber. Am 20. September 1888 übernahm er die Stelle als Hüttenwart und Beobachter am Soch-Dbir und erntete mehrmals feitens der f. t. meteorologischen Zentralanstalt ehrende Anerkennung ob seiner Leiftungen. Auch in Touristentreisen war Matteweber infolge seines zuvorfommenden Benehmens fehr beliebt; fein Erscheinen bei alpinen Beranstaltungen in Klagenfurt wurde baber stets mit fleinen Ruhegehalt ausgesetzt, ben Matteweber hoffentlich recht lange genießen wird. Gein Rachfolger ift Beinrich Beigmann, ein Rieberöfterreicher, früher Hauswart am Dtto Kandler-Haus des Hohenstein, Eigentum der alpinen Gesellschaft "D' Ennseder" in Wien, der bereits mit Frau und Kind auf dem Soch-Dbir einzog.

(Der Babillon bes afabemischen Malers R. Jafopie) an der Wiese nächst der Lattermannsallee ift im oberen Teile soweit fertiggestellt, daß diesertage bereits mit der Dachzudeckung begonnen werden konnte. Deffen Eröffnung und Benüßung ist für den Monat Mai in Aussicht gestellt. Der Fassungsraum entspricht bolltommen seinem Zwecke. Die Lichtzusührung ist von allen vier Fronten gefiehert.

* (Aus Rotwehr getotet.) Geftern murbe von einer Gendarmerieestorte der Besitzer Kastelic aus Ratschach, der angeblich aus Notwehr seinen Gegner erschossen hatte, ins Gefängnis des Landesgerichtes gebracht.

(Gefunden) wurde ein Geldtäschen mit etwas Geld. Ferner wurde in einer Gaffe eine lebende Gans eingefangen.

Theater, Kunst und Liferatur.

— (Slovenisches Theater.) Edmond Audran hatte vor jo und jo viel Jahren mit seiner Operette "Mascotte" ("Der Glüdsengel") Erfolg; andere Operetten hatten ihn übrigens auch, schlummern aber tropdem ties in den untersten Lagen der Theaterarchive. Um den Unsinn der "Mascotte" mit all den schalen Zirkusspäßen behaglich genießen zu können, muß man freilich die richtige Stimmung ins Theater mitbringen, also lachen, wenn die glückbringende Gansehirtin unbeholfen mit ihren Solzichuhen über die Bühne flappert, wenn Lorenzo, seines Namens der Siebzehnte, den unbequemen Fürstenmantel aufrafft und energisch zurudwirft, wenn er seine Periide verliert oder falich aufsett, wenn unter ihm ein Geffel zusammenbricht - furz, man muß all dieMägchen, in denen nicht eingunten von Geift ftectt, mit Bergnügen quittieren und bafür bankbaren Beifall penden. Im flovenischen Theater gab es gestern eine folche Stimmung, und so ging benn die Aufführung ber "Mascotte" erfolgreich von ftatten. Der Glücksengel wurde von Fräulein Sadrbolčeva mit Temperament und Laune gegeben. Fräulein Hadrboleeva war resolut als simple Gänsehirtin und elegant als neugebackene Gräfin, wobei ihre Toiletten nicht unerwähnt bleiben mögen; überdies fang fie ihre Arien und Arietten mit schöner Entwicklung ihrer gewinnenden Stimmmittel. Den Schäfer Bippo ftellte Berr Bobhe mit der ersorderlichen Beweglichkeit dar; er hatte seine Rolle tadellos einstudiert und entsprach auch in gesanglicher Beziehung vollständig. Herr Bohuflav machte aus dem Fürsten das, was er ist: eine Karifatur mit mehr oder weniger gut angebrachten Zutaten eigener Erfindung; sein possierliches Gehaben sowie seine so-genannten Couplets lösten lebhaste Heiterkeit aus. Mit Anerkennung ist weiters Fräulein Thalerjeva als Bringeffin zu nennen, während herr he f als Ganger ohne Stimme natürlich abfallen mußte. Die fonftigen Rebenfiguren samt dem Chor fügten sich in den Rahmen bes Ganzen gut ein; das Orchefter brachte die graziöse Melodik der Operette trefflich zur Geltung.

** (Philharmonische Gesellschaft.) Der gestern ver-anstaltete britte Kammermusikabend versammelte eine ansehnliche Zahl von Freunden der intimen Runft und erfreute sich eines großen Erfolges. In Fräulein Edith Bod, Schülerin des Herrn Musikbirektors 3öhrer, lernten wir eine junge Bianistin von verheißungsvoller Begabung und trefflichem Können lernen, an der die Rammermusikvereinigung eine ichätenswerte Rraft gewonnen hat. — Eine ausführliche Besprechung folgt.

(Mus ber beutschen Theaterfanglei.) Begen Beiserkeit des Operettentenors Biftor Binder muß die für heute Mittwoch angefündigte Erstaufführung der Operette "Der fibele Bauer" abermals verschoben werden. Heute Mittwoch gelangt Coftas "Bruder Martin" Bur Biederholung. Um Donnerstag findet die Erftaufführung des Lustspiels "Die Tür ins Freie" von Blumenthal und Kadelburg ftatt, das am f. t. Sofburgtheater in Wien mit prächtigem Heiterkeitsersolge gegeben wurde.

("Gleftra" in Berlin.) Aus Berlin, 15. d. DR. wird gemelbet: Unter stürmischen Dvationen, wie man sie hier selten erlebt hat, hat heute im königlichen Opernhause die erste "Elektra"-Aufführung stattgesunben. Go bortrefflich die von Lev Blech geleitete Aufführung und Dröschers Inszenierung waren, so Außerorbentliches Thila Plaichinger als Elektra und Marie Götze als Klytämnestra boten, so muß doch konstatiert werden, daß das Wert eine start verblüffende und erschütternde Wirfung ausübte und die Ovationen sich hauptsächlich auf Strauß konzentrierten.

Telegramme

bes t. t. Telegraphen-Korrespondeng-Bureaus.

Die Balfaufragen. Bien, 16. Februar. Die "Pol. Korr." melbet: Die Nachricht, wonach das Wiener Kabinett die die Balkanfrage betreffende Note an die Mächte versendet habe ober zu versenden im Begriffe stehe, ift ganglich

Wien, 16. Februar. Ungarische Blätter verbreiten Rachrichten, nach welchen bie Bemannungsstände ber Donaumonitore usw. vervollständigt und die Donauflottille derart bereit gestellt werde, daß sie innerhalb vier Stunden Auslaufbesehlen nachzufommen vermag. Demgegenüber wird von Buftandiger militarischer Seite festgestellt, daß diese Melbung in der gebrachten Form unrichtig ist, da die Donaumonitore sich seit Anfang Oftober v. J. in Ausrüstung befinden, demnach Stäbe und Bemannungen - bis auf je einen Seeoffigier pro Monitor, welcher zur Fortbildung im Fachturje nach Pola zeitlich abkommandiert wurde — bereits an Bord (Birfus Zavatta) trifft im Monate Marg in haben. Sonftige Berfonalbewegungen für Fahrzeuge bes an den beiden Gehwegen beendet und der Straßenteil Laibach ein und wird in der Lattermannsallee seine Donaudienstes kamen nur insoserne vor, als zwei Seesur den Bagenverkehr geöffnet. Da diese Gasse einen Aufstellung nehmen. offiziere für die in Ling im Ban befindlichen Ba-

zwei der Monitore derzeit auch noch Resselwechsel, so daß von einem Bereitstellen der gangen Donauflottille

nicht die Rede sein fann.

Baris, 16. Februar. Der ferbifche Befandte Besnie erflärt im "Betit Journal", die Bertagung der Uberreichung der ferbischen Note sei feineswegs auf Einschreiten Ruglands zurudzuführen. Er felbft habe nach einer Unterredung mit dem Minifter Bichon feine Regierung ersucht, die Abergabe der Rote bis nach der Regelung des bulgarisch-türfischen und des öfterreichischungarisch-türfischen Zwistes aufzuschieben. Man werbe lich dann beffer und eifriger mit Gerbien beschäftigen.

Erdbeben.

Recefemet, 16. Februar. Heute um 1 Uhr 55 Min. nachts wurde hier ein zehn Sefunden andauerndes ftarfes Erdbeben mahrgenommen. Es wurden drei Erdflöße verspürt, denen ein unterirdisches donnerahnliches Getoje voranging. Die ganze Bewohnerschaft flüchtete fofort auf die Strafen. Durch ben britten Stoß, ber bie Säufer am stärtsten erschütterte, wurden die Möbel von ihrem Blat gerudt und viele Gegenstände hinabgeworfen. Der angerichtete Schaden beschränft sich auf Riffe in einigen Mauern. Auch in Felegyhaza, Ragy-Körös und Czegled wurde das Erdbeben in der gleichen Starte

Sofia, 16. Februar. Geftern um halb 3 Uhr früh wurden in einem großen Teile Bulgariens, besonders in der östlichen Sälfte, Erdstöße verspürt. In Jamboli erlitten einige Säuser Sprünge. Der Bevölkerung bemächtigte sich großer Schrecken. Zwischen 11 Uhr 34 Minuten und 11 Uhr 42 Minuten vormittags erneuten fich die Erdftöße in einem großen Umfreise mit ftarferer Kraft. In Jamboli stürzten einige Schornsteine ein. Gine Person wurde schwer verlett. Das Eisenbahnpersonale slüchtete aus dem Bahnhose und verbrachte die Nacht in Eisenbahnwagen. In der Ortschaft Hadji-Dimitrovo sind etwa zwölf Häuschen eingestürzt. In Kermenli weisen der Bahnhof und einige Häuser bedeutende Beschädigungen auf. In bielen Häusern sind die Schornsteine eingestürzt. In Slivno begannen die Kirchengloden zu läuten und die Kirchenuhren blieben fteben. Die Mauern mehrerer Saufer zeigen Sprünge. In Sofia felbft wurden die Erdftoge weniger verfpurt. Die feismographischen Apparate verzeichneten bis Mitternacht fünf Erdftöße, benen noch drei weitere von berichiedener Stärke folgten.

Die Mefferanichläge in Berlin.

Berlin, 16. Februar. In einem Saufe ber Enlauerstraße wurde heute vormittags auf der Treppe eine grau namens Lehmann von einem unbefannten Tater in den rechten Oberschentel gestochen. Die Berletjung ift leicht. Bor bem Sobenzollerbamm Rr. 4 wurde ein 24jähriges Dienstmäden bon einem jungen Manne in den linken Oberarm gestochen und gang leicht verlett. Auch in diesem Falle ist der Täter entfommen.

Berlin, 16. Februar. Heute früh wurde in Lichten-berg eine zwanzigjährige Schneiberin auf ber dunklen Treppe ihres Hauses von einem unbefannten Manne in den rechten Dberichenfel gestochen. Gie murbe bewußtlos aufgefunden. Der Tater ift unerfannt entfommen.

Gröffnung bes englischen Barlaments.

London, 16. Februar. Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede eröffnet. Die Berlefung der Thronrede durch den König, der sich mit der Königin in seierlichem Zuge in das Parlament begab, erfolgte unter dem üblichen Zeremoniell. In der Thronrede wird ausgeführt: die Wärme des Empfanges, die sich bei unserem Besuche in Berlin bei allen Kreisen zeigte, hat einen starten Eindruck auf mich gemacht und mich mit hoher Genugtuung erfüllt. Es hat ber Königin ebenso wie mir große Freude bereitet, mit Raiser Wilbelm und der Raiferin wieder zusammenzutommen. 3ch bin ber itberzeugung, daß ber Ausbrud herglichen Billtomms, der uns in Berlin geboten murde, bagu beitragen wird, die freundschaftlichen Gefühle zwischen ben beiden Rationen, die für die gegenseitige Boblfahrt und Erhaltung des Friedens so wesentlich sind, ju ftarten. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind nach wie bor freundschaftliche. Die Thronrede berichtet bann über die befriedigenden Fortschritte in den Berhandlun- Lage: gen über die bestehenden Fragen mit den Bereinigten Staaten und erwähnt neuerlich die Erneuerung des Schiedsübereinkommens mit Frankreich, Italien und miti). -Spanien. Beiter heißt es in der Thronrede: "Ich freue mich, bernehmen zu fonnen, daß sich die Aussichten auf eine Lösung ber Schwierigfeiten auf bem Baltan gebeffert haben."

Theaterbrand.

Remport, 15. Februar. In Alcapulco in Mexifo find gestern bei einem Brande des Theaters Flores 300 Personen umgefommen. Auch das Telegraphenbureau wurde von dem Brande zerffort.

Remport, 16. Februar. Uber ben Brand im Thea-"Flores" in Acapulco (Mexito) wird noch gemeldet: Der Borstellung, die zu Ehren des Gouverneurs statt-fand, wohnten etwa 1000 Personen bei, die den ältesten und reichsten Familien ber Proving angehörten. Der Brand entstand badurch, daß der Film eines Rine-

trouillenboote bestimmt wurden. — Abrigens vollziehen matographen Fener fing, das sofort auf die Desoratio- | Nan hab ich Ihnen gründlich die Meinung gesagt, nen überging. Da das Theater nur drei Ausgange hatte, brach eine Banit aus, bei der eine Menge Berwnen totgetreten wurden. Das Rettungswerf war auch burch die fich entwidelnde Sige erschwert.

> Bien, 16. Februar. Seine Majeftat ber Raifer hat den Gouverneur der Ofterreichisch-ungarischen Bant Bilinsfi über fein Unfuchen von diejer Stelle enthoben und angeordnet, daß ihm für feine in diefer Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste neuerlich die besondere Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben

> Wien, 16. Februar. Das "Fremdenblatt" schreibt: Ein Teil der czechischen Presse gefällt sich darin, die Stellung des derzeitigen Ministerpräsidenten zu benagen und mit erfennbarer Absicht auf die Guche nach einem Rachfolger zu gehen. Es ift wohl nicht erft notwendig, besonders nachzuweisen, wie mußig dieses Beginnen ift, das nur erheblichen Mangel an Bertrautheit mit den wirflichen Berhaltniffen berrät. Den Urhebern fann nur geraten werben, sich nicht in triigerifden hoffnungen ju wiegen, die nur arge Enttäufdungen eintragen wurden. Bum Glude hangen bie Ernennung eines Ministers und sein Berbleiben im Umte noch lange nicht von dem Wollen oder Ubelwollen der oder jener Brager Journalistenzensur ab.

> London, 16. Februar. In einer Kohlengrube bei Durham wurden infolge heftiger Explosion 200 Arbeiter verschüttet. Man befürchtet, daß viele umgefommen

> Bafhington, 16. Februar. Chefingenieur Görthals teilte dem Bundesausschusse für Bewilligungen mit, daß die Gesamtfoften des Banamafanales 375,000.000 Dollar betragen würden.

Berantwortlicher Redafteur: Anton Funtet.

Verstorbene.

Am 9. Februar. Johann Kogoj, f. u. f. Korporal, 23 J., Wienerstraße 58, Selbstmord durch Erschießen. — Ru-bolf Walczof, f. u. t. Führer, 23 J., Wienerstraße 58, Selbst-mord durch Erschießen. Am 14. Februar. Josef Kervina, Schneiber, 78 J.

Rabentgitraße 11, Afthma.

3m Giechenhaufe.

Am 15. Februar. Urfula Baversan, Inwohnerin, 83 3., Marasmus. 3m Zivilspitale:

Am 12. Februar. Maria Juvanc, Näherin, 48 J., Tubercul. pulm. — Johann Kračman, Bettler, 65 J., Tubercul. pulm. Um 13. Februar. Karl Gliha, Juwohner, 60 3.,

Tubercul. pulm.

Landestheater in Laibach.

Geraber Tag. 80. Vorftellung.

heute Mittwoch ben 17. Februar 1909. Bruder Martin.

Bolksstüd mit Gesang in vier Aufzügen von Karl Costa. Musik von Max v. Weinzierl.

Ende 10 Uhr. Aufang um 1/28 Uhr.

Meteorologijche Beobachtungen in Laibach. Geehohe 306.2 m. Mittl. Luftbrud 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern uf 0° C. reduzieri	Lufttemperatur nach Celfius	Winb	Ansicht des himmels	Riederschlag binnen 24 St. in Millimeter
16.	9 11 97	730·0 730·8	0.9	SSL. schwach windstill	bewölft halb bew.	
17	0 4. 00.	730.6	-9.4	,	Nebel	0.0

Das Tagesmittel ber geftrigen Temperatur -2.70, Rormale -0.10.

Wettervoranssage für den 17. Februar: Für Steiermark, Kärnten und Krain: Bolkentreiben mit Schneegestöber, mäßige Binde, unbestimmt; für Triest: wechselnd bewölft, schwache Winde, kihl allmähliche Besserung.

Seismische Berichte und Beobachtungen ber Laibacher Erbbebenwarte

gegrundet von ber Arain. Sparfaffe 1897) (Drt: Webaude ber f. f. Staats-Dberrealichule.)

Nordl. Breite 46° 03'; Öftl. Länge von Greenwich 14° 31'

Bebenberichte: * 2m 8. Februar gegen 19 Uhr Bebenberichte: Am C. Februar gegen 19 Uhr 30 Min. Erbstoß III. Grades auf der Insel S. Nicola (Tremiti). — Am 13. Februar gegen 20 Uhr 20 Min. Außeichnungen in Mineo und Catania; gegen 20 Uhr 30 Min. Erschütterung in Calabrien und Messina, verspürt auch in Catania, verzeichnet an den Warten in Mineo, Taronta Cagaigna Ashig, Kongig Masses die Desertioner in Catania, verzeichnet an den Warten in Mineo, Tairanto, Caggiano, Ischia, Foggia, Nocca di Papa und Moncalieri. — Am 15. Februar gegen 2 Uhr 30 Min. drei Erschütterungen in einem größen Teile Bulgariens. In Jamboli erlitten eiuige Häufer Sprünge. Zwischen 11 Uhr 34 Min. und 11 Uhr 42 M n. drei heftige Erdstöße in Jamboli, Hadji Dimitrovo, Kermenli und Slivno, wobei Beschädigungen von Gebänden ersolgten. And in Sosia verspürt. Bis Mitternacht solgten mehrere weitere Erdstöße. — Um 16. Februar gegen 1 Uhr 55 Min. weitere Erdftoge. brei heftige Erichutterungen mit vorangehendem Getofe in ber Dater von 10 Sef. in Reckfemet (Ungarn), wobei an einzelnen Gebäuden Mauerrisse entstanden; gegen 9 Uhr 37 Min. Aufzeichnungen eines Fernbebens an der Warte Laibach. Bodenunruhe am 17. Februar unverändert.

* Die Reitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Beit und werben witternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

und nun follen Gie auch noch einen guten Rat horen: Wenn Sie fich wieder einmal erfalten, bann taufen Wenn Sie sich wieder einmal erkalten, dann kaufen Sie sich in der Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung gleich eine Schachtel Sodener Mineral-Paskillen, aber die echten von Fan; die gebrauchen Sie dann nach Borschrift und dann kum's Ihnen nicht wieder passieren, daß Sie tagelang daheim hoden müssen. Die Schachtel kostet nur K 1·25, weisen Sie aber Nachahmungen entschieden zurück. Generalrepräsentanz für Ofterreich-Augarn:

B. Th. Guntert, Wien, IV/1, Große Rengasse Rr. 17. (5036) 2-2

Restauration Hotel

Petersstraße Nr. 9.

Ich beehre mich, die geschätzten Gäste und Bekannten



Speckkuchen– und Krapfenscl am fetten Donnerstag den 18.d. M.

höflichst einzuladen.

Um zahlreichen Besuch ersucht hochachtungsvoll

Marl Počívaunik. Keine besonderen Einladungen.

Kinematograph Pathé (früher Edison).

Programm vom 17. bis 20. Februar 1909:

1.) Die Modistin und ihr Karton (komisch). - 2.) Eisengruben von Kiruna (Naturaufnahme). Korporaltressen (Drama). — 6 skioptische Bilder. 4.) Teufel im Pensionat (koloriert). — 5.) Der Lotter gewinner und sein Esel (sehr komisch).

Pafteur, ber berühmte frangösische Gelehrte, hat gewisse Grundjäte und Theorien aufgestellt, welche sich auch das Haus Canonne in Baris bei Erzeugung der Balda-Pastillen gur Richtschnur genommen hat. In Frankreich fehlen Diefelben fast in keiner Familie und sind auch in vielen anderen Staaten allgemein beliebt und verbreitet.

In unserer Monarchie, wo sie bis vor kurzem uoch ganz unbesannt waren, werden die Bolda-Pastissen sich säusig gegen Heiserkeit, Berichleimung, Husseneiz, gegen Folgen von Verkühlungen, Beschwerden im Hals, Rachen und Kehlkopf

Sie erleichtern auch bie Atmung, wenn bie Luftwege verlegt sind, und sind von ausgezeichneter Wirkung auf bie Stimmbauder, daher fur Redner, Sanger usw., überhaupt für Stimmbänder, daher für Kedner, Sanger um. uberhaupt für Leute, beren Beruf hänsiges Sprechen verlangt, von größem Wert. Die Balda-Pastillen sind ein diätetisches Mittel, enthalten dennnach keine medikamentösen Substanzen, sondern lediglich Pstanzenstossektillate von höchster Reinheit, welche antiseptisch wirken und daher gegen Austedung insolge Einatmung schädlicher Keine wirkenden Schut bieten. Sie benehmen nicht den Appetit und können auch von Kindern genommen werden. Die Balba-Pastillen sind in der ganzen Monarchie überall erhältlich, wo nicht, durch das Generaldepot, Korwills Mohren-Apothete, Wien, I, Wipplingerstraße 12. (58-a)

Das Ideal des Lichtbildkünstlers ist die farbige, individualisierte Wiedergabe der Natur. Diesem Ziele nähert sich die moderne Photographie immer mehr und mehr. Während die Aufgabe für Transparentbilder durch die großartige Erfindung der Autochromie als gelöst zu betrachten ist, ließen sich befriedigende dekorative Bilder auf Papier und anderen Unterlagen mit diesem Verfahren noch nicht erzielen. Dem durch den berühmten Kunst-photographen Dr. H. Bachmann in Graz zu solcher Bedeutung ausgebildeten mehrfarbigen Gummidruck war es vorbehalten, endlich auch dieses letztere, schwierige Problem einwandfrei zu lösen. Die bahnbrechenden Arbeiten Dr. Bachmanns auf diesem Gebiete sind bekannt, seine unvergleich-lichen, wie meisterhafte Gemälde wirkeuden Gummidrucke haben auf den bedeutendsten letzten Ausstellungen Sensation erregt und eine neue Schule begründet. Die «Wiener Mitteilungen photographischen Inhalts» bieten nun in ihrem neuesten Hefte jedermann Gelegenheit, diese Meisterwerke der Naturfarbenphotographie in trefflichen Reproduktionen aus eigener Anschauung kennen zu lernen, während in einer profunden Arbeit von Dr. Ledenig, Begriff und Einfluß von Ton und Farbe in der Kunstphotographie auf ihre richtige Bedeutung zurückgeführt werden. Auch der Lichtbildjünger wird in den sehr instruktiven illustrierten photographischen Unterrichtslektionen den ihm zusagenden und für ihn bestförderlichen Stoff finden. Die anerkannt hervorragendste Autorität auf dem Gebiete der Farbenphoto-graphie, Artur Freiherr v. Häbl, veröffentlicht in den Wiener Mitteilungen» regelmäßig seine epochemachenden Forschungen. Es braucht wohl angesichts dieser Tatsachen dessen kaum Erwähnung getan zu werden, daß genannte Fachzeitschrift jedem strebsamen Photographen geradezu unentbehrlich und deren Anschaffung bei dem geringen Abonnementbetrag (nur 6 K für 12 Hefte jährlich, inklusive Postzusendung) jedermann ermöglicht ist. Probehefte durch die Administration, Wien, I., Graben 31. (570 b)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 16. Februar 1909.

Die notierten Rurje versteben fich in Kronenwährung. Die Rotierung famtlicher Altien und ber Diverjen Lofes versteht fich per Stud.

breeze aper appropriate	Geld Ware	THE PERSON NO. 1989.	Gelb	Bare	or droughier buside of	Gelb	Bare		Gelb	Ware	raines Tourish Day	Welb	TB o
Mgemeine Staatsfculd.	9 200 00	Bom Staate gur Zahlung übernommene Gifenbahn-			Bulg. Staats-Golbanleihe 1907	87.75	88-75	Wiener KommLofe v. J. 1874 GewSch. b. 3% BramSchulb.	497	507:-	Industrieunternehmungen.	man	1
Einheitliche Rente :	Tip of the	Brioritäts-Obligationen.	17779			01 10	00 70	b. BobentrAnft. Em. 1889	70.75	74.75	Baugesellichaft, allgem. österr.,	175.50	0 17
% fonver steuerfrei, Kronen		Böhm. Westbahn Em. 1895, 400.	05.00	00.00	Pfandbriefe ufw.		Pin'r	nick net und dien Stein			Brüger Rohlenbergbau-Gefellich.		
(Mai-Nov.) per Raffe betto (InnRuli) per Kaffe	94:15 94:35	2000 u. 10.000 Kronen 4% Elifabeth-Bahn 600 u. 3000 M.	95.70	96.70	Bobenfrebit, allg. öfterr., in 50	110	1540	Aftien.			100 fl	683.—	68
2% 8. 28. Roten (FebrAug.)	DOUBLE DE	4 ab 10%	115.12	116.15	Jahren verlosbar . 40/0 Bohm. Sypothefenb., verl. 40/0	94.35	95.35	Transportunternehmungen.			100 fl	403	
per Raffe		Elisabeth-Bahn 400 n. 2000 M.	115.90	116.90	Rentral Bod Rred Bf ., öfterr .,		arinis	Auffig-Tepliger Gifenb. 500 fl.			EisenbahnwLeihg., erite, 100 fl.	206	- 20
per Raffe	98:10: 98:30	Ferbinands-Norbhahn Em. 1886	96	97'-		96.20	97 50	Böhmische Nordbahn 150 fl Buschtiehrader Eisb. 500 fl. RM.	5800	2810 -	BerlGefellichaft, 100 fl	177'-	
60er Staatsloje 500 fl. 4% 60er , 100 fl. 4%	155-75 159-75	betto Em. 1904 Franz Joseph-Bahn Em. 1884		87	Grab Stuff Bleave & Dave -11nt			Detto (lit. E) 200 ti. ner uit.	1025.—	1030	ElettrGef., allg. öfterr., 200 fl. ElettrGef., intern., 200 fl.	396.—	
34er ,, 100 fl	267-50 273-50	(bib. St.), Silber, 4% .	96.10	97.10	Gankash & Espicer Malizion 11		770	Donau-Dampifchilfahrts-Gef.,1., f. f. priv., 500 fl. RM.	927 -	931	EleftrAftien-Gef., vereinigte .	210	2
mBfandbr. à 120 fl. 5%	267-50 273-50	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.), Silber, 4%.	95.65		Oakan Ent. Or while 101	93.25	94.25	Dur-Bobenbacher Gifenb. 400 ftr. Ferbinands-North. 1000 ft. AM.	550:-	552'-	Binterberger Batr , Bundh u. Met Fabrit, 400 Kronen .	1016-	- 10
		lungGaliz. Bahn 200 ft. S. 50 0		97:60	R Ofterr Landes-Sup - Anft. 4%	96.20	97.50	Raidian - Woerberger Eisenbahn			Liefinger Brauerei 100 fl	227	- 2
Staatsichulb ber im	II leve	betto 400 u. 5000 K 31/2 0/0 Borariberger Bahn Em. 1884			Dello intl. 2% Usr. berl. 31/21/0	99	89.—	Lemb Czern Jaffn - Eifenbahn-	358:-	360	Montan-Gef., öft. alpine, 100 fl. *Boldi - Hutte», Tiegelgußstahl-	629:75	0
leicherate vertretenen		(biv. St.), Silber, 4% .	95.20	96.20	betto RSchulbich. verl. 31/20/0 betto verl		89·— 97·25	Gefellichaft, 200 fl. S.	550		FAftGesellschaft, 200 fl. Brager Eisenindustriegesellschaft	410.	- 4
inigreiche und Länder.		Staatsichulb ber Länder	1989		Defterrung. Bant, 50 Jahre	97:60	98-60	Lloyd, öfterr., 400 Kronen Defterr. Nordwestbahn, 200 fl. S.		417:-	200 fl	2362-	- 23
fterr. Goldrente fteuerfr., Gold	Silpuis	ber ungarifden Rrone.	CHILD	the later	betto 4% Rronen-BB.	98.65	99.65	betto (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.	445.50	447'-	Rima - Miranh-Salgo-Larjaner	526.75	E E
per Raffe 4%	115 115 20	4% ung. Goldrente per Raffe .	111.85	112.05	Spart., Erfte öft., 60 J. berl. 4%	99.—	Tin	Brag-Tuxer Eisenb. 100 fl. abgft. Staatseisenb. 200 fl. S. per Uit.	218'- 674'75		Salav-Tarj. Steintohlen 100 fl.	579.—	- 6
beer arener on Seconditionale.	the same to be a second	140. hette her Illtime	111.85	112.05	Gifenbahn-Briorität8-		2011	Sübbahn 200 fl. G. per Ultimo			«Schlögetmühl», Bapierf., 200 fl. «Schodnica», AG. für Betrol	305.—	- 3
serio per militio 47/0	34.10 34.30	4% ung. Rente in Kronenwähr., stenerfrei, per Kasse	91.75	91-95			Spirite.	Südnordbeutiche Verbindungsb. 200 fl. RM.	396	397-	Industrie, 500 Kronen .	422	-13
ft. Investitions-Rente, steuer- frei, Kr. per Kasse 31/2 %	84.90 85.10	40/0 betto per Alfimo	91.70	91.90	Defterr. Nordwestbahn 200 fl. C.	103.75	104.75	Transportgefellichaft, internat.,			«Stenrermühl», Papierfabrit u. Berlagsgejellichaft	422-	
	nino!	Ilna. Pramienanleibe à 100 fl.	192	196	Staatsbahn 500 Fr	400	406.	Ingar. Westbahn (Raab-Graz)	110.—	120:-	Trifailer KohlenwGef. 70 fl.		
Eisenbahn-	-6111		192 -		Sübbahn à 3% Jänner-Juli 500 Fr. (per St.)	271.50	273.50	200 fl. G		410-50	Türf. Tabafregieges. 200 Fr. per	TOL	1
taatsichuldverschreibungen.		4% ung. Grund atlOblig.	93.50	94 15	Sübbahn a 5% 200 ft. S. o	120.20	121.20	Wiener LofalbAttGef. 200 fl.	1000	200.—	betto per Uftimo		
fabeth-Pahn i. B., fteuerfrei,	make	4% troat. u. fla Grunbentl. Obligationen	99.75	94.75	Diverse Lofe.		101	Banten.			BaffenfGef., öfterr., 100 fl Biener Baugesellschaft, 100 fl.	617	
gu 10.000 fl 40% in Silber		Dorigationen	00 10	24 10	(Ber Stüd.)		Differen	Anglo-Defterr. Bant, 120 ff	293-50	294.50	Bienerberger Biegelf Wft Wef.	700 -	
(bib. Gt.) 51/40/0	118.80 119.80	Andere öffentl. Anleben.			Berginsliche Lofe.		gr.	Bantverein, Wiener, per Raffe			S. DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF		10
lizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen . 4%		Bosn. Lanbesanleben (biv.) 4%		92.50	30/ Bohenfrehit Roje (5m 1880	281.50	287:50	BobentrAuft., allg. öft., 300 Kr.			Devisen.		1
bolf Bahn, in Kronenwähr.	The second	Bosil Derceg. Etjenb Bandes-		98.75	betto @m. 1889	269-50	275'50	Bentr. 2000 - Miteodi., olt., 200 ft.			Sturge Sichten und Scheds.		1
ftenerfrei, (biv. Ct.) . 4% rarlberger Bahn, ftenerfrei,	30.00 30.00	Unlehen (div.) 41/2°/0	103.50	104.50	5% Dongu-RegulLoje 109 fl. Serb. PramAnl. p. 100 Fr. 2%,	87.50	93 50	Bew., 320 Kr., per Raffe .			Amsterdam	198-22	
400 und 2000 Kronen 4%	95.50 96.50	Biener Berkehrsanlehen 4% . beito 1900 4%	80 00	90 00				betto per Ultimo Arebitbant, ung. allg., 200 Kr.			Italienische Bantplage	94.60	14
	1512196	Anleben ber Stabt Bien	100.90	101'80	unverzinsliche Loje.		1000	Depositenbant, allg., 200 fl			Baris	239·82 95·10	
u Staatsichulbverfchrei-		betto (S. ober S.) 1874 betto (1894)	93:30	94.80	Bubap. Bafilika (Dombau) 5 fl. Kreditlofe 100 fl.	21.30	23.30	Estompte - Gesellschaft, nieber- österreichische, 400 Kronen	598-	600:	St. Betersburg	252.25	2
igen abgestempelte Eifen-		betto (Gas) v. 3. 1898 .	95.80	96.30	Clary-Lofe 40 fl. RM	146 -	156	Giro- 11. Raffenv., 28r., 200 fl.	440	444	Bürich und Bafel	95.15	
fabeth-Bahn , 200 fl. KM.	Resident State	betto (Elettr.) v. J. 1900 betto (InvU.) v. J. 1902	95.50	96.10	Diener Lofe 40 fl	195		Hupothefenbf., oft., 200 Kr. 5% Länberbant, oft., 200 fl., p. Raffe		590.—	Baluten.		1
53/4 0/0 von 400 Kronen .		betto v. 3. 1908	95.40	96.15	Roten Rreng, oft. Bef. b., 10 ff.	25	56	betto per Ultimo	434.75		CONTRACTOR OF THE REAL PROPERTY.	mn 3	
etto Ling-Budweis 200 ff.	198- 490-50	Börfenbau-Anlehen verlosb. 4% Duifische Staatsanl. v. J. 1906		96.80	Roten Kreuz, ung. Gef. v., 5 fl. Rubolf-Lofe 10 fl.		70.	*Merfur», WechselstubAftien- Gesellschaft, 200 fl	605	609	Dufaten	11.35	
etto Salzburg-Tirol 200 fl.	bras 1 50 3	f. 100 K per Raffe . 5%	97.20	97.70	Salm-Lofe 40 fl. RDt			Defterr ung Bant, 1400 Rronen	1745	1755	20-Mart-Stiide	23.45	1 3
ö. B. in Sitber, 5%		Bulg. Staats-Oppothetaranleben	97.15	97.60	Türf. EBAntBramOblig.			Unionbank, 200 fl	246	247 -	Deutsche Reichsbanknoten	94.62	
Stonen, 4%		1892 60/0		121.20	betto per Medio	183-60	184-60	Bertehrsbant, allg., 140 fl	340'-	341.50	Rubel-Roten		

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechslergeschäft

Laibach, Stritargasse.

Privat-Depots (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluß der Partei.
Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 38.

Mittwoch den 17. Februar 1909.

611)

Pr. VII 15/9

1.

Grkenntnis. Im Namen Gr. Majestät des Raisers

hat das k. k. Lundesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 30 vom 8. Februar 1909 der in Laibach in stovenischer Sprache erscheinenden periodischen Zeitschrift «Slovenski Narod» auf der zweiten Seite abgedruckten Artifels «Skrajna podivjanost» beginnend mit «V sodoto popoldne . . » und endend mit «v sodoto popoldne . . » und govor» begründet den objektiven Tatbestand des Bergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 302 St. G. und Art. V. des Gesches vom 19. Dezember 1862, Ar. 8 R. G. Bl. für 1863.

Es werde demnach zusolge der §§ 489 und 493 St. P. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft versügte Beschlagnahme der Nr. 30 des «Slovenski Narod» bestätigt, und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6, N. G. Bl. pro 1863 die Beiterverdreitung derselben verboten und auf Bernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben erkanut.

Laibach, am 13. Februar 1909.

(612)

Pr. VII 14/9.

Erkenntnis.

Im Namen Sr. Maj. des Raifere

hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Juhalt bes in der Rummer 30 vom 8. Februar 1909 der in Laibach in stovenischer Sprache erscheinenden periodischen Zeutschrift «Slovenec» auf der dritten Seite abgedruckten Artifels «Skrajna surovost» beginnend mit «Celo divjaki se klanjajo...» und endend mit «anale tega polka» begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens gegen die össentliche Kuhe und Ordnung nach § 302 St. G. und Art. V. des Gesehes vom 19. Dezember 1862, Ar. 8, R. G. Bl. vom Jahre 1863.

Es werde demnach zufolge der §§ 489 und 493 St. P. D. die von der t. f. Staatsanwaltsichaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 30 des «Slovenec» bestätigt, und gemäß §§ 36 und 37 des Preigesetes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Beiterverstreitung derselben verboten und auf Bernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben erkannt.

Laibach, am 13. Februar 1909.

(550) 3-3

8. 725.

Rundmachung.

Für bas Jahr 1909 gelangen bie vom geweinen Professor Franz Metelto gestifteten jeche Geldprämien für Landschullehrer im Betrage von je achtzig (80) Aronen 41 Heller hiemit zur Ausschreibung.

Anspruch auf biese Prämien haben Landsichullehrer in Krain, welche sich nach der Außerung der vorgesetzten Schulvehörde durch Sittlichkeit, Berufseiser, sorgfältige Pflege der flovenischen Sprache und durch Beredlung von Obstbäumen und gute Bewirtschaftung der Schulgärten überhaupt auszeichnen.

Bewerber um eine biefer Pramien haben ihre gehörig belegten Gefuche langftens

. bis Ende Marg 1909

beim vorgesetten Begirkeichulrate einzubringen-

R. f. Landesfculrat für Krain.

Laibach, am 3. Februar 1909.

(573) 3-2

3. 561 L. Sch. R.

Ronfursausschreibung.

An der f. f. Staats-Oberrealschule in Laidach fommt mit Beginn des Schuljahres 1909/1910 eine neue spstemisierte Lehrstelle für Deutsch und Stowenisch als Hauptfächer zur Besetzung.

Gesuche sind

bis 1. April 1909

bei bem t. f. Landesichntrate für Rrain in Laibach eingubringen.

R. f. Landesschulrat für Krain.

Laibach, am 9. Februar 1909.

(592) 3-2

3. 372/Br.

Ronfursansschreibung für die Bezirtsforfitechniterftellen in

Cattaro, Zmoteti und Mettobić.

Bewerber um diese Stellen haben ihre im Sinne des § 6 der Ministerialverordnung vom 1. November 1895. R. G. N. Ar. 165, belegten Gesuche, in welchen auch die Kenntnis der Landessprachen nachzuweisen ist, im Dienstwege, beziehungsweise durch die zuständige politische Bezirksbehörde

bis 15. März 1909

bei biefem Statthalterei- Brafibium einzubringen

R. f. Statthalterei-Brafibium.

Bara, am 1. Februar 1909.

(533) 3 - 3

3. 3209.

Aundmachung.

Bei ber f. k. Bezirkshauptmannschaft Gurlfeld (Baukanzlei) findet Samstag den 27. Februar 1909 um 10 Uhr vormittag eine Offertverhandlung behus hintangabe folgender Wasserbauarbeiten statt:

1.) Die Steinwurfergänzung bei ben linksufrigen Leitwerfen im km 109:5-109:7 und 112:0-12:5 unterhalb Gurtfelb im veranichlagten Betrage von 6800 K.

2.) Die Steinwursherstellung unterhalb Bihre im km 115·4—115·9 rechtsufrig beim Leitwerke C im Betrage von 7000 K.

Den gestempelten Offerten (1 K), in welchen ber Nachlaß oder die Aufgahlung mit Buchstaben und Zissern anzugeben ist und die vom Offerenten unterschrieben und versiegelt sein müssen, ist ein 5% Badium beizulegen und

ad 1.) 340 K; ad 2.) 350 K.

Blane, Boranschläge, Offert und Baubedinguise liegen bei der gesertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft Baukanzlei) in den gewöhnlichen Amtöstunden, d. i. von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags j. dermann zur Einsicht auf.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld am 5. Februar 1909.

(519) 3-3

Št. 2998.

Razglas.

Lov krajevne občine Smlednik se bo

17. marca 1909

ob 11. uri dopoludne v uradnih prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v Kranju potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. aprila 1909. do 31. marca 1914. l.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati vsaki dan tuuradno med navadnimi uradnimi urami.

nimi uradnimi urami. C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 1. svečana 1909.

3. 2998.

Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Flobnig wird

am 17. März 1909

um 11 Uhr vormittags in der Amtstanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg im Wege öffentlicher Bersteigerung auf die Dauer vom 1. April 1909 dis zum 31. März 1914 zur Verpachtung gelangen.

Die Pachts und Lizitationsbebingnisse tönnen täglich während ber gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K t. Bezirtshauptmannschaft Krainburg, am 1. Februar 1909.

(571) 3-2

Nc I. 211/9

Sklep.

Po zahtevanju Marije Klobovs iz Škofje Loke št. 122 se vpelje amortizacijsko postopanje glede njene ji baje vkradene vložne knjižice okrajnebranilnice in posojilnice v Škofji Loki št. 2097, sloveč na ime Terezija Klobovs

Kdor je v posesti te knjižice, naj svoje pravice do nje v šestih mesecih tako gotovo uveljavi, ker bi se sicer izreklo, da knjižica več nima moči.

C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki, odd. I., dne 11. februarja 1909.